



Antwort zur Anfrage Nr. 1378/2010 der CDU-Ortsbeiratsfraktion Mainz-Mombach betreffend **Großbrand Fa. Knettenbrech (CDU)**

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

Zu 1.: Welche Erkenntnisse liegen über die mögliche Brandursache vor?

Brandursachenermittlung ist Aufgabe der Polizei und der Staatsanwaltschaft. Daher liegen der Verwaltung keine Erkenntnisse über die Brandursache vor.

Zu 2.: Welche Stoffe (Partikel, chemische Substanzen) wurden zur Erfassung eines Gesundheitsrisikos für Feuerwehrleute und Bevölkerung an welcher Stelle im Umfeld des Brandes untersucht? Welche Ergebnisse hatten die Untersuchungen?

Während des Einsatzes wurden von Messfahrzeugen aus Mainz und Wiesbaden Messungen mit Photoionendetektoren (PID) vorgenommen. Die Messungen wurden sowohl im Mainzer Stadtgebiet (Mombach, Neustadt, Altstadt) als auch auf Wiesbadener Stadtgebiet (Biebrich, Amöneburg, Kastel, Kostheim) in Zugrichtung des Brandrauches durchgeführt. Es waren in den betroffenen Gebieten Sichtbehinderungen und teilweise starke Geruchsbelästigungen vorhanden.

Bei jedem größeren Brand entstehen Schadstoffe, aus denen sich der Brandrauch zusammensetzt und die als Bestandteile nachweisbar sind. Die Feuerwehr hat unter Berücksichtigung der angetroffenen Gegebenheiten und der Aussagen der Betriebsleitung den Brandrauch untersucht. Mit den Mitteln der Feuerwehr konnten sowohl auf dem Mainzer als auch auf dem Wiesbadener Stadtgebiet die typisch zu erwartenden Schadstoffe im Brandrauch bestätigt werden. Hiervon ging jedoch keine erhöhte Gefährdung aus. Weitere giftige Stoffe waren aufgrund der betrieblichen Abläufe nicht zu erwarten. Zur Sicherheit nahm die Feuerwehr zusätzliche Luftproben (Rückstellproben) des Brandrauches. Diese Proben wurden noch in der Einsatznacht zur Feuerwehr Ludwigshafen, bei der eine landesweite Auswertungsstelle vorhanden ist, zur Auswertung gefahren.

Das Untersuchungsergebnis bestätigte die Messungen der Feuerwehr, dass keine Grenzwerte von besonderen gefährlichen Stoffen überschritten wurden. Die Auswertung erfolgte in Abstimmung mit der Feuerwehr Ludwigshafen (Auswertungsstelle) und dem Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz.

**zu 3.: Bestand das Risiko eines Übergreifens des Brandes auf umliegende Betriebe?
Gab es zu irgendeinem Zeitpunkt ein Risiko für die im Umfeld wohnende Bevölkerung?**

In der Anfangsphase des Einsatzes bestand aufgrund des Windes (Unwetter) und der bereits vollen Entwicklung des Brandes eine konkrete Gefahr der Brandausbreitung auf das Bürogebäude der Firma Vodafone (Industriestraße 56), die angrenzenden Gebäude der Firma Fatscher (Industriestraße 54) und der Firma Trost (Industriestraße 50). Eine der wichtigsten Einsatzmaßnahmen der Feuerwehr war deshalb vor allem in der Anfangsphase des Einsatzes der Nachbarschaftsschutz/Riegelstellung zu oben genannten Anwesen. Weiterhin war durch den Brand die über den Betrieb führende Hochspannungsleitung gefährdet. Durch ein Niederschlagen der offenen Flammen konnte im weiteren Einsatzverlauf die Gefahr des Zerreißen der Hochspannungsleitung gebannt werden.

Eine Gefährdung der Bewohner von Mombach bestand durch das eigentliche Feuer nicht. Zu der Gefährdung durch den Brandrauch siehe Punkt 2.

Zu 4.: In welcher Häufigkeit und in welchem Umfang werden von welchen Behörden Überwachungen des Geländes durchgeführt?

Die Verwaltung hat sich zur Beantwortung dieser Fragestellung mit der für die Überwachung zuständigen SGD Süd in Verbindung gesetzt. Sobald die angeforderte Stellungnahme vorliegt, wird der Ortsbeirat Mainz-Mombach über das Ergebnis unterrichtet.

Zu 5.: Welche Maßnahmen sind vom Unternehmen bzw. den Behörden ergriffen worden sind, um einen erneuten Großbrand zu verhindern?

Die Verwaltung hat sich zur Beantwortung dieser Fragestellung mit der in dieser Sache zuständigen SGD Süd in Verbindung gesetzt. Nach Kenntnis der Feuerwehr soll in Folge des Großbrandes ein Brandschutzgutachten in Auftrag gegeben werden.

Sobald die angeforderte Stellungnahme vorliegt, wird der Ortsbeirat Mainz-Mombach über das Ergebnis unterrichtet.

Mainz, 23.01.2014

Beutel
Oberbürgermeister